

mc_standortRADAR_09

ÖSTERREICHS BUNDESLÄNDER IM WETTBEWERB | MÄRZ 2010

studie im auftrag des



ÖSTERREICHS REGIONALE VOLKSWIRTSCHAFTEN IM
STANDORTWETTBEWERB:
VERKNÜPFUNG AKTUELLER WIRTSCHAFTSDATEN MIT
TIEFENBEFRAGUNGEN VON WIRTSCHAFTLICHEN
ENTSCHEIDUNGSTRÄGERN

standortRADAR_09

| 05
_GESAMTERGEBNIS 2009

| 06
_QUINTESSENCE

| 10
_DIE BUNDESLÄNDER IM ÜBERBLICK

| 28
_WACHSTUM &
WOHLSTAND

| 33
_ARBEIT

| 36
_WISSEN

| 39
_STANDORTKOSTEN

| 42
_WIRTSCHAFTSFREUNDLICHKEIT

| 45
_„WEICHE“ STANDORTFAKTOREN

| 49
_GRUNDLAGEN &
METHODEN

| 52
_INDIKATOREN

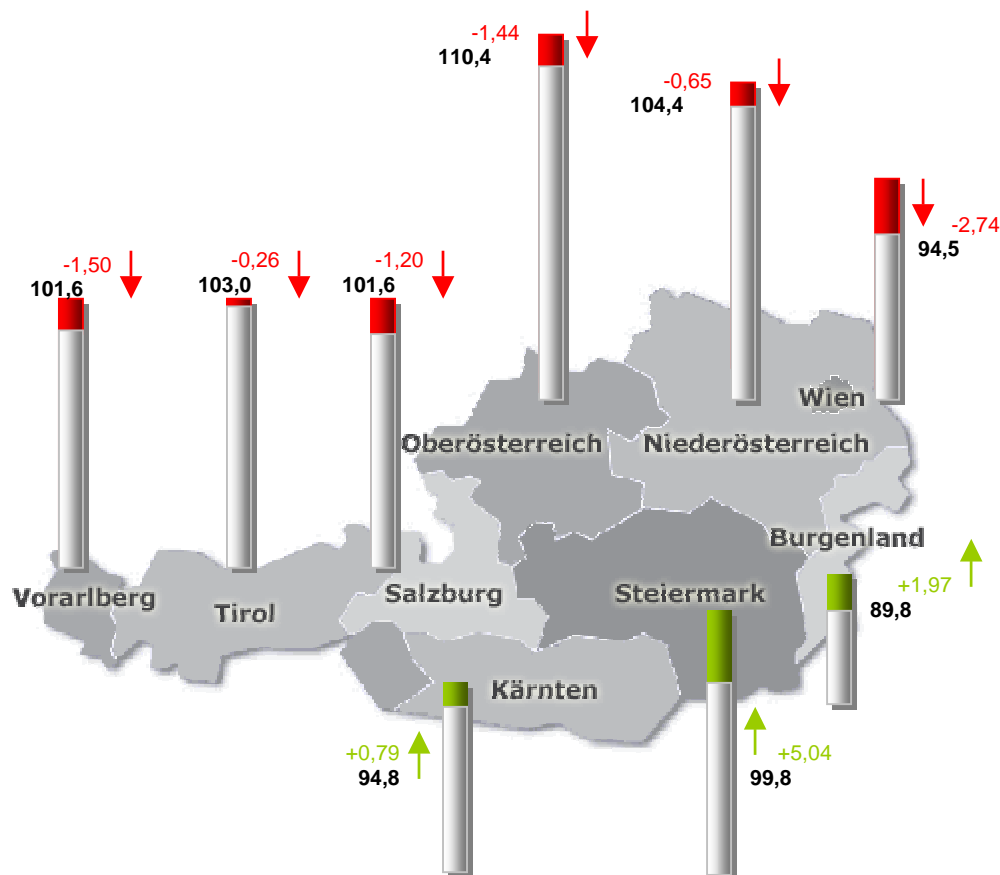
INHALT

mc_standortRADAR_09

ÖSTERREICHS BUNDESLÄNDER IM WETTBEWERB

gesamtergebnis standortRADAR 2009

Indexwerte 2009 im Vergleich zu den Länderergebnissen 2008



bundesländer ranking 2009

2009	Indexwert	Abstand %	Vergleich	2008
		Ö_SCHNITT	Gesamtpunkte Rang "+ / -"	Index
1. Oberösterreich	110,4	10,43	2.854,11 =	-1,44
2. Niederösterreich	104,4	4,44	2.699,37 =	-0,65
3. Tirol	103,0	3,04	2.663,24 =	-0,26
4. Salzburg	101,6	1,60	2.625,86 +	-1,20
4. Vorarlberg	101,6	1,59	2.625,83 -	-1,50
Durchschnitt Österreich	100,0	0,00	2.584,61	
6. Steiermark	99,8	-0,21	2.579,28 +	5,04
7. Kärnten	94,8	-5,21	2.450,06 +	0,79
8. Wien	94,5	-5,47	2.443,27 -	-2,74
9. Burgenland	89,8	-10,22	2.320,43 =	1,97

Einteilung der Ergebnisse in die „Gefährdungsbereiche“ (Grün/Gelb/Rot)

Maßstab hierfür ist die Standardabweichung, also die durchschnittliche Streuung der Länderwerte um die betreffende Kenngröße.

_Alarmbereich oder „roter“ Bereich. Das Land liegt um mehr als die einfache Standardabweichung unter dem Durchschnitt der Bundesländer.

_Warnbereich oder „gelber“ Bereich. Die Abweichung des Landes beträgt nicht mehr als die einfache Standardabweichung

_Ungefährdeter oder „grüner“ Bereich. Berücksichtigt werden nur Länder mit einer positiven Standardabweichung.

- **DIE WIRTSCHAFTSKRISE LÄSST DIE LÄNDER NÄHER
ZUSAMMENRÜCKEN**

Die Wirtschaftskrise hatte starken Einfluss auf die Ergebnisse der Bundesländer im aktuellen standortRADAR. Die Krise trifft aber nicht alle regionalen Volkswirtschaften zum selben Zeitpunkt.

Die unterschiedliche Wirtschaftsstruktur bewirkt dieses unterschiedliche zyklische Verhalten. Während die traditionellen Produktions- und Industriestandorte wie Oberösterreich und die Steiermark früh durch drastische Umsatz- und Auftragsrückgänge betroffen waren, dauerte es etwas länger bis auch die anderen Bundesländer die volle Wucht der Krise traf.

Tendenziell verloren die Bundesländer mit überdurchschnittlichem Wirtschaftswachstum stärker, als die nur schwächer wachsenden Länder, wie Wien oder das Burgenland. Dadurch schob sich das Wettbewerbsfeld der österreichischen Bundesländer im aktuellen standortRADAR so stark wie noch nie seit der Einführung des Bundesländerrankings vor fünf Jahren zusammen. Während der Punkteabstand vom Sieger bis zum Neunten Platz durchschnittlich knapp 800 Punkte beträgt, schrumpfte er heuer auf rund 500 Punkte zusammen.

- **DIE STEIERMARK KOMMT SCHNELLER AUS DER KRISE:
+5,04 INDEXPUNKTE**

Die stark exportabhängigen Betriebe in der Steiermark befinden sich nach Einschätzung der befragten Manager verknüpft mit den aktuellen Wachstumszahlen am Weg aus der Krise. Die Konzentration auf Forschung & Entwicklung und die international aufgestellten Betriebe konnten die Auswirkungen der Krise zwar nicht verhindern, beschleunigen das Wachstum am Wirtschaftsstandort Steiermark stärker als in andern Bundesländern. Insgesamt konnte die Steiermark ihr Gesamtergebnis um 5 Indexpunkte im Vergleich zum Vorjahr steigern. Das ist die stärkste Verbesserung eines Bundeslandes im standortRADAR 2009.

Veränderungen in den Teilbereichen gegenüber dem Vorjahr (Punktwerte)

+10,38	Wissen
+7,24	Wachstum
+6,94	Standortkosten
+4,92	"Wirtschaftsfreundlichkeit"
+4,67	Arbeitsmarkt

▪ WIEN VERLIERT –2,74 INDEXPUNKTE

Die Wirtschafts- und Finanzkrise verschärft die wirtschaftliche Wachstumsschwäche der letzten Jahre in der Bundeshauptstadt weiter. Von den sieben Teilbereichen des standortRADAR (Wachstum, Arbeitsmarkt, Wohlstand, Wissen, Kosten, „Wirtschaftsfreundlichkeit“ und „weiche“ Standortfaktoren) wurde Wien in fünf Teilbereichen erneut schlechter als im Vorjahr bewertet. Lediglich in den Bereichen Wohlstand (+2,17 Punkte) und Wachstum (+1,32 Punkte) konnte Wien zulegen. Wobei das Plus im Teilbereich Wirtschaftswachstum nicht aus eigener Leistung resultiert, sondern im noch stärkerem Abschwung in den erfolgreichen Regionen.

In Summe aller Teilbereiche verliert Wien –2,74 Indexpunkte gegenüber dem Vorjahresergebnis. Das ist die größte Verschlechterung einer regionalen Volkswirtschaft im standortRADAR 2009.

Veränderungen in den Teilbereichen gegenüber dem Vorjahr (Punktwerte)

-7,49	Standortkosten
-6,77	"weiche" Standortfaktoren
-1,84	Wissen
-1,64	"Wirtschaftsfreundlichkeit"
-1,58	Arbeitsmarkt